

Pfingstnovene 7. Tag

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, wieder sind wir zusammen, um das Wort Gottes zu empfangen und in die Meditation zu legen; jetzt, da wir uns auf unser Hochfest Pfingsten vorbereiten. Halleluja! Heute ist Tag 7 unserer Novene zum Hl. Geist. Heuten wollen wir im Johannesevangelium Kapitel 7 Vers 37-39 betrachten: *„Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir und es trinke, wer an mich glaubt! Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.“* Halleluja. Der Herr sagt zu uns heute: „Wer Durst hat, komme zu mir und trinke!“ Damit meinte er den Hl. Geist, den wir bald empfangen werden. Das ist unser heutiges Thema. Wer den Hl. Geist wirklich empfangen möchte, sollte sich von ganzem Herzen nach ihm sehnen, nach dem Hl. Geist dürsten. Preiset den Herrn! Hunger und Durst sind ein natürlicher Ausdruck der menschlichen Bedürfnisse nach Essen und Wasser. Ein klarer Hinweis darauf, dass bei uns körperlich etwas nicht stimmt, ist es, wenn wir den Appetit verlieren. Das Gleiche gilt für die geistige Ebene. Der Hunger und Durst nach Gott bildet die Wurzel unserer Existenz, unseres ganzen Seins, so wie Gott uns erschaffen hat.

Wenn also kein Hunger nach der Gegenwart Gottes vorhanden ist, ist dies ein Hinweis darauf, dass geistig etwas nicht in Ordnung ist. Weil dieser Hunger ein solches Grundbedürfnis der menschlichen Natur ist, sucht der Mensch dann oft die Erfüllung in anderen Bereichen und sucht nicht nach Gott. Das ist zu vergleichen mit Fast Food, das unseren Appetit beeinträchtigt. Was nicht von Gott ist, kann unseren geistigen Appetit negativ beeinflussen. Bei Ungläubigen sehen wir es, dass sie ihr Glück und ihre Erfüllung in allen Bereichen suchen, ausser in einer Beziehung zu Gott. Das können zwischenmenschliche Beziehungen sein, das Streben nach Geld und Macht oder die Flucht in sinnliche Vergnügungen. Am traurigsten ist es, wenn wir Christen - wir, die wir Gott kennen, und denen Gott sich mehr offenbart hat – es zulassen, dass unser Hunger nach Gott durch andere Dinge abgestumpft wird, auch durch religiöse Dinge. Wir finden in vielen Kirchen Christen, die mit Aktivitäten, Programmen, Projekten und Wettkämpfen oder Ausflügen übersättigt sind. Oft sehen wir, dass es uns nicht mehr nach Gott hungert. Viele von uns futtern sich durch den Tag, in dem sie sich mit Junk Food und leeren Aktivitäten vollstopfen. Dann merke ich plötzlich, dass ich keine Zeit für das Festmahl mit Gott habe. Wir beschweren uns, dass wir so viel zu tun haben und erschöpft sind. Das ist ein eindeutiger Indikator für ein spirituelles Problem. Es liegt an unserer Zeiteinteilung. Wir wünschen uns alles ausser Gott. Es fehlt wahrscheinlich an der mangelnden Sehnsucht nach unserem Herrn, den Hl. Geist. Halleluja.

Wenden wir uns nun wieder der Hl. Schrift zu, die davon spricht, diesen Hunger, dieses Dürsten nach Gott zu entwickeln. Dazu lesen wir in Psalm 42, Vers 2 und 3: *„Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, nach dir, Gott. 3 Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und erscheinen vor Gottes Angesicht?“* Wann darf ich dich in deiner Gegenwart anbeten? Halleluja!

Psalm 63, 2: *„Gott, mein Gott bist du, dich suche ich, es dürstet nach dir meine Seele. Nach dir schmachtet mein Fleisch wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.“* Denkt wieder an Jesu Worte, der gesagt hatte: *„Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden.“* (Mt 5,6) Jesus spricht hier von der Erfahrung des Reiches

Gottes, die wir in unserem Leben durch die Gegenwart und das Werk des Hl. Geistes machen. Wir sollten danach dürsten.

Im Lukasevangelium Kapitel 5 lesen wir, dass schon früh morgens sich eine Menschenmenge um Jesus herum gebildet hatte, die auf ein Wort Gottes gewartet hatten. Jeremiah 29, 13: *„Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen.“* Halleluja!

Psalm 27,4: *„Eines habe ich vom Herrn erfragt, dieses erbitte ich: im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens; die Freundlichkeit des Herrn zu schauen und nachzusinnen in seinem Tempel.“* Halleluja. Dies ist das Einzige, worum ich bitte – über seine Güte zu staunen und um seine Führung zu bitten!

Wir betrachten eine weitere Stelle in Offenbarung 22, 17: *„Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfangen unentgeltlich das Wasser des Lebens!“* Halleluja!

Es ist ganz offensichtlich, dass dieses Bild - der Hunger und Durst nach Gott - ein geistiges Konzept ist. Halleluja. Von den Propheten des Alten Testaments über Jesus bis zur Offenbarung wird das Volk Gottes immer als Menschen dargestellt, die sich nach Gott sehnen. Kann es vielleicht sein, dass es uns heutzutage in der Kirche an der Sehnsucht nach Gott fehlt? In Lk 11,13 sagt Jesus: *„...wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.“* Wir müssen also darum bitten, dafür beten! Wie sehr wir darum beten und bitten, das wird von unserem Appetit, unserem Hunger nach Gott und nach allem, was Er ist, abhängen. Halleluja.

Liebe Brüder und Schwestern, wir lassen uns heute schnell sättigen, gehen in die Kirche, nehmen vielleicht noch an ein paar religiösen Veranstaltungen teil. Wir machen uns mehr Gedanken um Heilung, Wohlstand, unsere Ehe, eine gute Arbeitsstelle, finanzielle Stabilität, einen guten Status Quo usw. An diesen Dingen ist grundsätzlich nichts verkehrt, aber wir müssen uns bewusst sein, dass sie nur der Schaum auf dem Meer von Gottes Herrlichkeit und Güte sind. Das sollten wir nie vergessen, Halleluja!

Wie schaffe ich es nun, diesen Durst nach Gott zu entwickeln? Aus spiritueller Sicht wird dieser Hunger nach Gott oft nicht als das wahrgenommen, was er wirklich ist. Es ist vielleicht das Gefühl der Leere tief in mir drinnen. Oder ein tiefes Sehnen nach etwas Unbekanntem; vielleicht bin ich einsam inmitten der vielen Menschen, die mich umgeben. Ich unterliege vielleicht Stimmungsschwankungen oder bin traurig, trage einen Schmerz in mir, dessen Ursache ich nicht kenne. Und was tun wir? Alles, damit dieses Gefühl irgendwie verschwindet, damit diese innere Leere uns verlässt. Wir suchen uns dieses Junk Food, das den inneren Hunger abschwächen soll. Die Gefahr darin liegt, dass es passieren kann, dass wir damit unseren Hunger nach Gott einstellen.

Liebe Freunde, es ist kein Zufall, dass die Kirche seit ihrem Bestehen das Fasten als eine der größten spirituellen Übungen bezeichnet. Wenn wir fasten, werden wir uns akut unseres physischen Hungers bewusst, der uns dann zu unserem geistigen Hunger führt. Deshalb haben Menschen weltweit wieder das Fasten im Gebet aufgenommen, um wach zu werden, um uns bewusst zu werden, wie sehr wir Gott in unserem Leben brauchen. Vielleicht müssen wir auch in anderen Bereichen fasten, abstinenz sein. Die Pandemie und Ausgangssperren weltweit wirkten sich insofern positiv aus, dass wir gezwungen waren, unseren hektischen Lebensstil aufzugeben und in die Ruhe zu kommen. Wir brauchen das Fasten und den

bewussten Verzicht auf Vergnügungen, um Zeit für unsere Suche nach dem Herrn zu schaffen. Auch wenn ich ein religiöses Amt ausübe, das an sich gut ist, muss ich innehalten, in mich gehen, um zu sehen, was das Beste ist. Vielleicht müssen wir auch unseren Familienzeitplan überdenken. Halleluja.

Liebe Freunde, zum Schluss möchte ich euch einen Heiligen, den Hl. Augustinus von Hippo, an die Hand geben, der euch behilflich sein kann, diesen Durst nach dem Herrn zu stärken. Hier ist ein kleiner Ausschnitt aus seinem Buch „Die Bekenntnisse“: **„Geschaffen hast du uns auf dich hin, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir. Du hast mir deinen Duft eingehaucht; ich atmete ein, und jetzt keuche ich nach dir. Ich habe dich gekostet, jetzt hungere und dürste ich nach mehr. Du hast mich berührt, und ich habe für deinen Frieden gebrannt.“** Halleluja.

Wir wollen beten: Abba Vater, im Namen Jesu beten wir, blicke auf unsere schweren Herzen mit so vielen Wünschen, beladen mit Sorgen und Nöten. Heute bitten wir nur um das Eine: Schenke uns eine tiefe Sehnsucht nach der Eingießung des Hl. Geistes. Dies bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Preiset den Herrn!